

Liebe Gäste der 14. Fachtagung des ak dmaw, verehrte Leserinnen und Leser, die Sie nicht die Chance hatten, bei uns zu sein.

Ob Sie solch eine Nachschau erwarten? Das wissen wir nicht. Aber es macht uns Spaß, Ihre Kommentare aus Fragebögen (nachfolgend „kursiv“ dargestellt) und Gesprächen sowie einige „Schnipsel“ aus den Vorträgen zusammen zu tragen, um sie Ihnen in dieser Form nochmals zu präsentieren. Wir hoffen, Sie können sich daran erfreuen.



Am 27. Und 28. Januar 2010 traf sich die Branche in Berlin im Hotel Andels einem „sehr schönen Hotel mit freundlicher Atmosphäre und super Buffets“. Dazu noch die „geniale Skybar“ mit Blick über das verschneite Berlin in einer nächtlich friedlichen Beleuchtung. Und das nach überwiegend sehr spannenden und teilweise sogar „stuntähnlichen“ Taxi-Anreisen im Schneegestöber... „Immer wieder ein tolles Event, schon bei der Anreise“. Herzlichen Dank! Wetter und Taxifahrer haben wir zwar nicht engagiert, wir nehmen das Lob aber gerne an ...



Wir freuen uns über den erneut sehr positiven Eindruck unserer 130 Gäste, mehr als die Hälfte sind „Wiederholungstäter“ ... *“Man sieht sich auf der Fachtagung des ak dmaw...“*. Schön, dass unser Forum sowohl als Informationsquelle als auch als Kommunikationsplattform genutzt wird!



Überlassen wir Lob und Kritik unseren Gästen: *“...rundum gelungene Tagung“*; *“sehr angenehmes Klima im Hotel wie in der Tagung“*; *“Themen und Fachbereiche weiterhin so breit aufstellen“*; *“Tolle Veranstaltung“*; *“Die Veranstaltung war sehr gut organisiert, das Hotel war sehr angenehm und die Abendveranstaltung – die Führung durch das Ver- und Entsorgungszentrum am Potsdamer Platz sowie die tolle Stadtführung - waren interessant / super. Besonders die Reiseführerin...“*; *“die Organisation ist einfach super, das Hotel war sehr gut gewählt“*; *“Eisbein gab es leider nicht mehr“*; *“gemütliches Restaurant, viele gute Vorträge im Rahmen der Tagung!“*; *“prima Ein- und Ausblicke...“*; *“Insgesamt sehr gut und erfreuliche Performance“*; *“War wieder sehr gut, auch geschickt verteilt auf beide Tage“*; *“Die praxisorientierte Gestaltung der Vorträge hat mir gut gefallen“* (Anm. der Red.: Das hatten Sie auch in den letzten Fragebögen gefordert; schön, dass es uns gelungen ist!); *“Die Vortragsblöcke waren etwas lang, die Pausen kurz. Aber bei diesem guten Programm wohl nicht anders machbar“*; *“Wie immer toll organisiert! Sehr schönes Hotel“*; *“sehr gutes Zeitmanagement!“* (-> Dieser Dank gilt vor allem auch den professionellen Referenten!)



Natürlich gab es auch kritischere Aussagen. Bekanntlich trifft nicht alles jedermanns Geschmack... wäre auch verwunderlich... aber einige treffsichere Kritiken nehmen wir gerne an: *“Laserpoint-Punkt zu klein“*...wir werden dran arbeiten; *“Eisbein gab es leider nicht mehr“*...dann eben Schweinshaxe beim nächsten Mal; *“Einige Vorträge sind nur als Fließtext im Skript“*... wenn die Referenten das aber so wünschen?; *“einiges schlecht recherchiert“*...Hier meint die Redaktion: Ein Glück, dass es Zeit für umfassende Diskussionen gab... *“Bitte am Anfang wieder den Hinweis auf Aus- oder Leiserschalten der Handys“*...WAHR!



Es gibt auch umfassende Gastkommentare, die verdienen vollständige Zitate: *“Persönlicher Eindruck der letzten 10 Jahre IT-Entwicklung: Die Technik entwickelt sich permanent weiter mit dem Zwang verbunden, die eigene Technik immer wieder anzupassen. Die Dateninhalte entwickeln sich nicht in gleicher Intensität. Kurioserweise habe ich den Eindruck, dass sich die Auswertbarkeit von Daten mit fortschreitender Technik immer komplizierter darstellt und daher die Auswertungsergebnisse immer rudimentärer werden - beziehungsweise der Aufwand, um die Auswertung zu erhalten, immer größer. Ein ungünstiger Trend, den zu analysieren im Hinblick auf Ursachen Allgemeingültigkeit und Möglichkeiten des Gegensteuerns ich für lohnend halten würde...“*

Wenden wir uns nun den Themen und Vorträgen zu.

Abfallwirtschaftliches Nachweiswesen und eANV

Zunächst einige Gastkommentare: eANV: *„nochmals ein gelungener Querschnitt durch das Thema“*; *„Vielleicht genügt bei der 15. FT ein kurzer Rückblick über ein knappes Jahr Erfahrung“*; *„eANV: alle wichtigen Aspekte beleuchtet, interessante Erfahrungsberichte“*; *„Mein Eindruck: Wer zu tief drin steckt, versteht auch nichts mehr, die Laien ohnehin nicht, die lassen es aber mit einer gewissen Gelassenheit auf sich zu kommen“*. *„Der 1. April wird spannend“*; *„Thema ist jetzt hoffentlich durch!“*; *„FAQ weiter verfolgen und bereitstellen, bestes Beispiel dafür dass sich Ländergesellschaften nicht harmonisieren/standardisieren“*; *„ok, aber jetzt ist genug“*...



Ute Müller von der Consist ITU, Dr. Bernd Jess von der SBB GmbH und Jochen Hudelmaier von der ATHOS Unternehmensberatung GmbH haben bei den ak dmaw Mitgliedern sowie in der täglichen Praxis viele Fragen von potenziell betroffenen Anwendern sammeln können, auf die sie in ihrem Beitrag „100 Tipps für die eANV-Praxis“ Antworten gegeben haben. Klar: „Finger weg von gefährlichen Abfällen“ kann nicht als ernsthafter Tipp verstanden werden... Die „richtigen“ Antworten stehen unseren Gästen jetzt als Download auf der ak dmaw Website zur Verfügung.

Unter all den potenziellen Fragen gibt es aber eben auch solche, „die Sie besser nicht stellen sollten...“. Aber mit einem Trugschluss soll jetzt aufgeräumt werden: Brauchen Erzeuger und

Beförderer von gefährlichen Abfällen in keinem Fall bis zum 01.02.2011 eine Signaturkarte? Doch: für Registrierung bei der ZKS – wenn diese nicht über einen Provider übernommen wird oder wenn der Überwachungsbehörde ein Registerauszug gesendet werden muss... Also: machen Sie sich eANV-fitt und kümmern Sie sich um Signaturkarten und Kartenleser!! Denn auch zu diesem Thema gibt es Fragen, die man sich stellen muss: Blöd mags klingen, aber: wir groß sollen die Tasten des Lesegerätes sein? Bedenken Sie die „Ausspäharkeit“. Und: Darf meine Nachbarin für mich mit meinem Namen unterschreiben und ist das eine gültige „Signatur“? Oh ja doch... Sie wundern sich? Aber so ist das! Und immer wieder gerne gefragt: Was kann ich im Länder-eANV tun und was nicht? Aber ach... lesen Sie es doch einfach nach... *„Das Frage-/Antwort-Spiel entwickelt sich zum ak dmaw Klassiker... unbedingt beibehalten.“* „...sehr wertvoll für die Praxis...!“



Und sowieso: „Formularwesen ist in Deutschland schon was Spezielles“. Was empfiehlt uns der Jurist? Dr. Olaf Kropp von der Arbeitsgemeinschaft der Sonderabfall-Entsorgungs-Gesellschaften der Länder (AGS) sowie Stefan Heims von der NGS mbH boten uns packende Einblicke, was es neben und auch im Rahmen von eANV noch so alles gibt an Formularen: „... deshalb am besten „Rücknahme“ ankreuzen... auch, wenn es keine Rücknahme ist...“ Manchmal muss man eben auch einem Formular etwas vorgaukeln, damit es sich richtig ausgefüllt fühlt. Nicht umsonst hieß der Vortrag „Noch mehr elektronische Formulare!“. Unsere Gäste durften aus berufenen Mündern erfahren, welche die Bedeutungen und die praktischen Anwendungen von EGF und AGS-Bescheid sind. Eine Kurzfassung bietet sich an: Nach § 3 Abs. 4 NachwV kann der Abfallerzeuger mit dem EGF (ergänzendes Formblatt!) einen Vertreter benennen, der für ihn einen Entsorgungsnachweis erstellt und unterschreibt; zur Not kann der Erzeuger diese Bevollmächtigung aber auch auf Papier aussprechen. Und AGS... was das heißt, steht oben. Was das ist? „Der AGS-Bescheid bildet

wesentliche Inhalte der in den Ländern genutzten Zuweisungsbescheide in strukturierter Form ab (z.B. Tenor, Abfallmenge, Gültigkeit, sonstige Beschränkungen). Dies hat den Vorteil, dass die Daten auswertbar sind (im Gegensatz zu Zuweisungen als pdf-Dateien). Daneben gibt es weitere Informationen, die der AGS-Bescheid in unstrukturierter Form enthalten kann (z.B. Nebenbestimmungen, Hinweise etc.). Auch können pdf-Dateien angehängt werden (z.B. Zuweisungsbescheid oder Gebührenbescheid)....

„Formalisten endlich mal erklärt zu kriegen, ist schon ein Highlight an sich... und dass man – nach so einem ak-Abend - Juristen dann noch versteht, grenzt an ein Wunder...danke“...Belassen wir es bei diesem Kommentar!





Neue organisatorische Anforderungen?! Reale Prozesse im eANV! Peter Herger, Geschäftsführer der GUT Unternehmens- und Umweltberatung wusste aus seiner Erfahrung einige kleine Tricks zu beschreiben, die natürlich nicht als Empfehlung zu verstehen sind. Aber für den Einen oder Anderen doch nahe liegend: Eine Doppelung der „Freimenge für einen Sammelentsorgungsnachweis“ von 20t auf 40t schafft man durchaus auch durch eine zweite Erzeuger-Nr. auf der Gebäude-Rückseite... Ist den Beteiligten von eANV und denen, die in Zukunft „signieren“ werden eigentlich die Tragweite Ihres Handels bewusst?? Durch das neue Verfahren sollte dieses Bewusstsein spätestens „entstehen“. Wie sehen Betriebsvereinbarungen aus, die

Mitarbeiter (und Unternehmen) absichern? Es muss in der Tat ernsthaft über Haftungsfragen nachgedacht werden.

Und wie sieht es aus mit der gewünschten Vereinfachung der Prozesse? „Die Vereinfachung ist nicht für alle erkennbar und wird auch leider nicht mehr kommuniziert“, so Peter Herger. Wenn dies Gesetzgeber und Überwachungsbehörden nicht schaffen, dann sind die Betriebe selbst und eben auch ihre Berater gefragt...



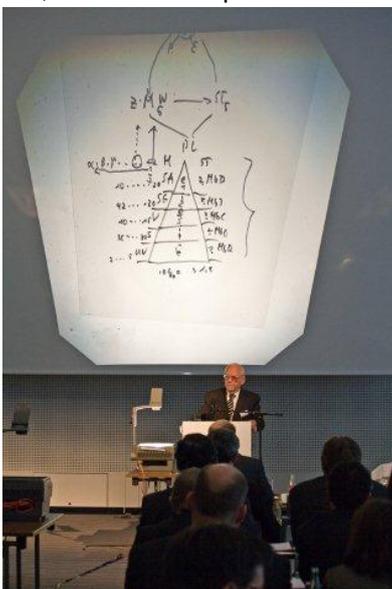
Motivation – Faktoren des Erfolgs



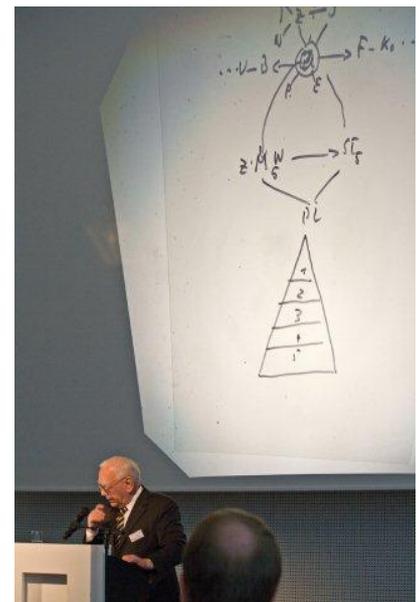
„Ausgezeichnet“; „hervorragend“; „unübertroffen“; „genial“; „einfach nur klasse“; „hochinteressant“; „der Meister seines Fachs - einfach phantastisch“; „einfach nur spitze - unterhaltsam und informativ“; „ein Highlight“...

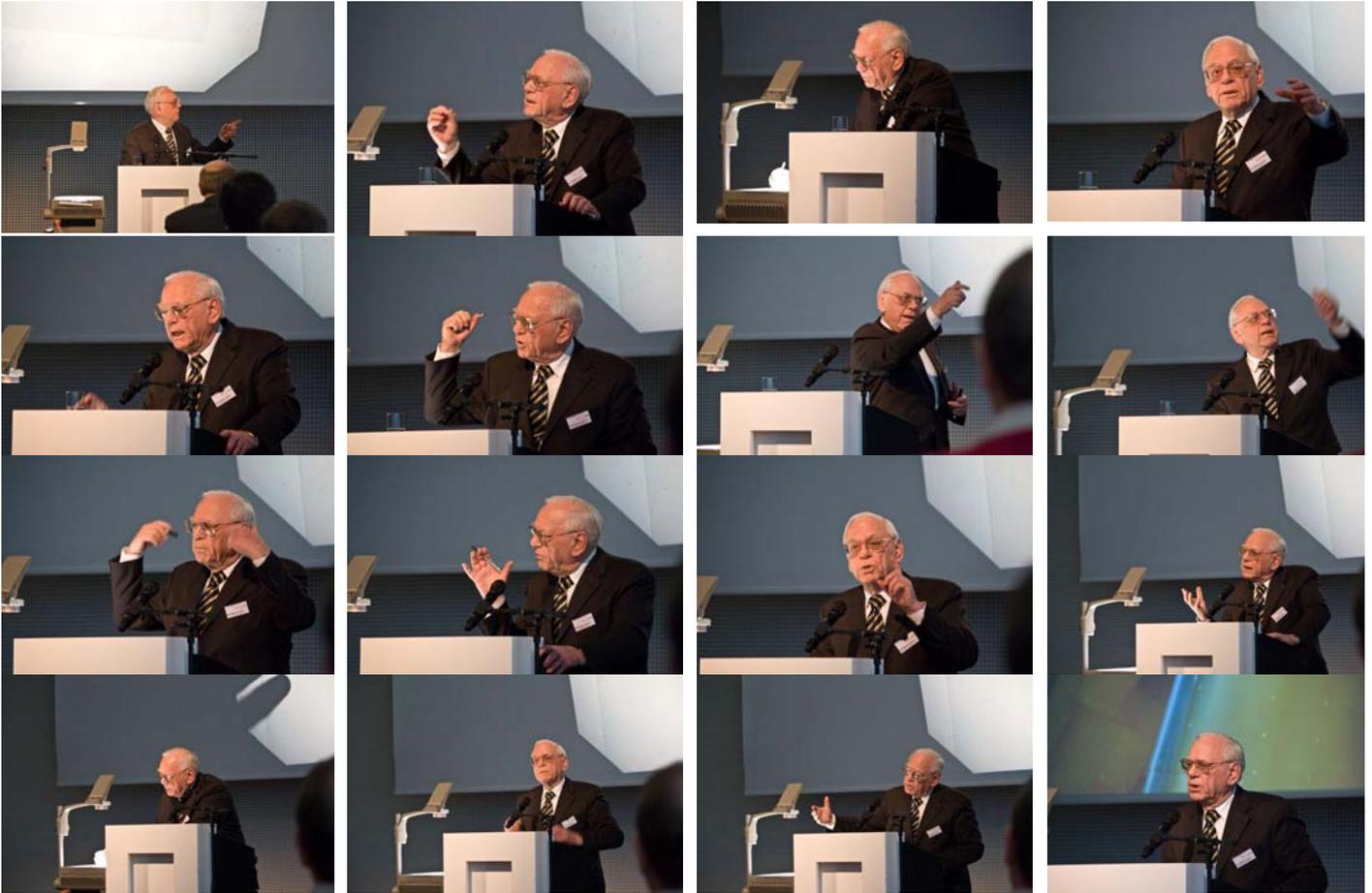
Eine so einhellige Meinung sowohl über die Qualität des Vortrags als auch über Thema und Inhalt konnte der ak dmaw in seiner gesamten Tagungshistorie noch nicht verzeichnen. Prof. Dr. Werner Correll, seit 1964 Professor für Wirtschaftspsychologie an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, bot uns einen Einblick in „Faktoren des Erfolgs – neuere Erkenntnisse der Überzeugungspsychologie für Führung und Verkauf“. Von der Frustration des täglichen Seins hin zur Motivation... was sind die Merkmale für die Extremzustände, wie bekommt man einen Mitarbeiter aus der „vergeblichen Situation“ (= Frustra) dorthin, wo er sein Maximum zu leisten im Stande und bereit ist? Wie motiviere

ich meine Mitarbeiter? Einmal „durchfrustrieren“ und dann ab an die Arbeitsplätze? Gibt es hier einen Pauschalansatz? Beileibe nein. Wir müssen mindestens vier Typen unterscheiden und jeder bedarf seiner speziellen Ansätze im Rahmen von Führung und „abholen“: den mit dem Ziel sozialer Anerkennung kennen alle: der, für den der letzte „Shark-Riding“ Urlaub auf den Bahamas eines unter vielen „selbstverständlichen“ Events war; der, der vor Ideen platzt. Aber auch dieser ist uns bekannt: der Typ, der Sicherheit und Geborgenheit braucht: dieser hält die Dinge in Gang... und er hat ein Reihenhaus in der Mitte der Reihe, da hier die Heizkosten geringer sind... „Prof. Correll sprach dem Menschen aus dem Herz und dem Unternehmer / Chef in sein Task-Book“... Nach dem Vortrag wollen wir es glauben: „Insofern nun die Zusammenhänge zwischen Motivationstypologie und Marketing- und Verkaufsstrategie konsequent erkannt und umgesetzt werden, ist der Erfolg mit einer Wahrscheinlichkeit von ca. 80% zu erwarten.“



Ganz ehrlich: Die Red. traut sich nicht, diesen Vortrag an dieser Stelle weitergehend zu interpretieren oder zu erläutern. Lesen Sie besser in einem der Werke nach: „Verstehen und Lernen“; „Menschen durchschauen und richtig behandeln“; „Motivation und Überzeugung in Führung und Verkauf“. Das Internet oder der Buchhandel helfen Ihnen weiter!





„Packend“ - Prof. Correll

Der Blick in die Praxis

„Die Tagung bot einen perfekten Mix aus Theorie und Praxis ... Diese Kunst beherrscht nur der ak dmaw... gelungener Themenmix!...“

Wissen wir eigentlich, mit welchen Stoffen wir umgehen und was wir damit tun müssen? Michael Keune von der DENIOS AG präsentierte „Sichere und gesetzeskonforme Lagerung von Abfällen als Gefahrstoff.“ Ein Blick ins Auditorium zeigte sehr konzentrierte und mitunter auch recht betroffene Gesichtszüge. Wurden hier einige unserer Gäste „wach“? Möglichkeiten zur technischen Sicherung gibt es ... zu allererst muss aber erstmal die Notwendigkeit erkannt werden!! Es ist schon faszinierend, wie die Größen von Ex-Schutz Zonen durch technische Einrichtungen reduziert werden können. Nur: Steht der Mitarbeiter mit der Zigarette nicht immer genau da, wo es dann rumst? *„Gut, das mal so transparent vorgeführt zu kriegen“...*



Ja, das Thema eANV; auch eines der BMW AG, eines, das Herr Sonntag schon lange beschäftigt (siehe auch das Fachreferat auf der 11. Fachtagung des ak dmaw in Stuttgart). Im Jahr 2000 begann man hier schon im Rahmen eines Pilotprojekts mit den ersten Untersuchungen, am 05.07.05/14.45 Uhr schickte BMW den ersten elektronischen Begleitschein auf dem Weg ... Aber das ist nur ein kleiner Teil des „Betrieblichen Umweltinformationssystem bei BMW“, über das Walter-Werner Sonntag von der BMW AG dieses Mal referierte. Die BMW hält keine Daten zurück, stellt ihre gesamten Daten auf die Plattform „Eco Facts“ ein. Man ist sich bewusst: auf so jemanden wie BMW

schaut jeder: vom Staat bis zum Autofahrer... Und es gibt viele, die wissen wollen, wie es um den ökologischen Rucksack einer dieser schönen Karossen steht. Das hat sich BMW auf die Fahnen geschrieben. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Öko-Transparenz ist: Keine Datenbrüche von der Informationsquelle bis zur Darstellung. Und BMW kennt auch die Qualität seiner Dienstleister sehr genau: Von 247 zertifizierten Entsorgern hat man schon 26 gesperrt und 14 mit Auflagen versehen. Und man weiß genau, wer diese Entsorger zertifiziert hat...Auditoren: zieht Euch warm an!

Mit mehr als 3.000 Kunden hat die Lobbe eine große Aufgabe, gerade auch in Zeiten von eANV! Wie diese perfekt bedienen, wie diese somit binden? Uwe Bader von der Lobbe Entsorgung West GmbH & Co. KG berichtet über „eANV – praktische Umsetzung in einem Entsorgungsunternehmen“ und zeigt, wie es auch gehen kann: Mit einem eigenen eANV-Portal, einem Signaturkartenservice, der Ausrüstung der Fahrzeuge mit tragbaren Tablett-PC's, alle Fahrer ausgerüstet mit eigener Signaturkarte; und dazu kann die Signatur von Erzeuger und Beförderer überall im Betrieb erfolgen...Somit ist bei der Lobbe keine separate schriftliche Vereinbarung erforderlich und es findet eine echte Kontrolle bei der Abfallübergabe statt. Fazit: Die Abläufe vor Ort bleiben weitgehend gleich, nur das Medium ändert sich... die Anforderungen an die technische Ausrüstung des Erzeugers sind gering und zudem liegen alle Daten zeitnah zur Weiterverarbeitung vor... was wollen wir mehr. Was das kostete? 130 Fahrzeuge x 5.000 EUR „on board units“ (Uff). Aber: „Wir arbeiten für unsere Kunden!“ Hier kann man sich eine Scheibe abschneiden....



Ein Blick in die Zukunft



„Die *unweisheitliche* Kreativität des Gesetzgebers: Ich mache ein neues Formular... auch wenn es schon ein ähnliches gibt... Jedem sein Formular, sonst droht der Bedeutungsverlust für den Sachbearbeiter bzw. seinem Ressort...!?!“
„Die Zukunft von eANV: Elektronische Formulare in anderen Verordnungen der Abfallwirtschaft“ war das Thema von Stephan Pawlytsch, Geschäftsführer der proveho GmbH. Muss es denn sein, dass jedes Ressort wieder sein eigenes Formular und damit auch seine eigene Schnittstellendefinition in den Markt bringt? Mit prägnanten Beispielen, wo solche Umtriebe drohen, wusste Herr Pawlytsch wieder einmal zu fesseln und setzte gleichzeitig eine Forderung an den ak dmaw ab: „Der ak dmaw muss die Aufgabe wahrnehmen und steuern

bzw. beraten: Die Anzahl von Schnittstellen darf nicht wie der Urwald wachsen“. Fernziel muss sein: EINE Schnittstelle für eANV, EGF, AGS, EUDIN, Deponie-Selbstüberwachung / Betriebstagebuch, VerpackV, PRTR-Berichte etc.. Eine große Aufgabe für einen kleinen Kreis. „*Ein engagierter Ausblick! Packend und sehr treffend auf den Punkt gebracht: die Behörden brauchen Fachberatung*“...

Elektronische Signatur

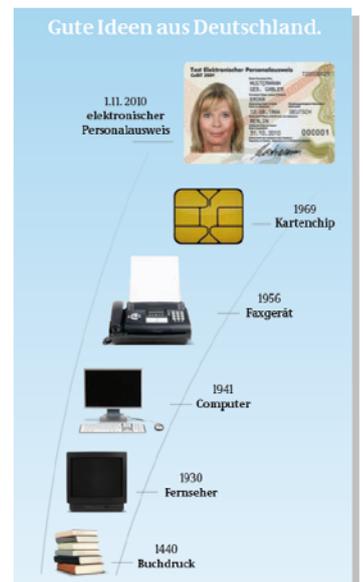


„Nein, Sie müssen Ihren Personalausweis nicht verlieren, um gleich zu Anfang einen elektronischen Personalausweis zu bekommen...“

So begann Jan Möller vom Bundesministerium sein spannendes und viel gelobtes Referat. Ab dem 1. November 2010 gibt es diesen „ePA“ mit vielen interessanten Features: Im Format wie der Führerschein, in 48 Staaten als Reisedokument akzeptiert, mit „starker Transportverschlüsselung (kontaktlos!)“ und mit der Möglichkeit, ein Pseudonym zu übermitteln...Sie haben noch keinen Decknamen oder Künstlernamen? Na, dann mal los! Und der ePa ist „kaum noch fälschbar; einfacher ist das Klauen von jemandem, der Dir ähnlich sieht.“ Aber: Der gespeicherte Fingerabdruck wird auch das aufdecken. Keine Sorge: Der bleibt nur im Ausweis, aber da ist er nun mal als Checktool... Und der ePa berechnet selbst Altersbeschränkungen (Zigaretten, Senioren-Rabatt, Besuch im Pascha etc.), gibt aber keine Daten heraus. Und die „Berechtigungszertifikate“, zum Beispiel für

den Kauf im Internet, haben eine kurze Laufzeit, so dass man keine Angst vor einer gar nicht bestellten Staubsauger- + Waschmaschinenflut haben muss...

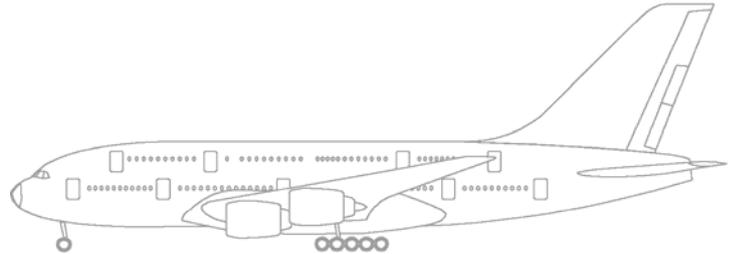
Ach ja, eANV und Signatur war ja auch ein Thema: Die können Sie sich für den ePa vom Sofa aus bei jedem Zertifikateanbieter bestellen...Und was noch für Dienste: schau wir mal, dann werden wir sehen (Franz B.).





„Wie einfach es sein kann, mit einer Behörde reibungslos und effizient zu arbeiten!“ Live und in viel gelobter Filmpräsentation stellte Dirk Langer, Referent DMS-Anwendungen & Berechtigungssysteme bei der Lufthansa Technik AG dem Publikum vor, wie die Lufthansa intern und in Kommunikation mit dem Luftfahrt-Bundesamt (LBA) ca. 10.000 Lizenz- und Berechtigungsanträge verschiedener Art pro Jahr abwickelt. Auf dem Papierweg trudelte so ein – teilweise schlecht lesbares - Dokument ca. 6 Wochen, teilweise auf nicht immer nachvollziehbaren Korridoren durch die Lüfte. So konnte es nicht weitergehen! → Durch den Einsatz rechtsverbindlicher digitaler Signaturen im

Lizenzantragsprozess der Lufthansa Technik AG beim (LBA) sowie einem elektronischen Workflow- und Dokumentenmanagement hat man es geschafft, nahezu papierlos zu werden und die Anträge in extrem kurzer Zeit abzuwickeln. Warum das so wichtig ist? Ohne Genehmigung – und somit vollständig durchgelaufenen Antrag – darf ein Mitarbeiter beispielsweise keine Instandhaltungsarbeiten am Flugzeug durchführen...(Anm. der Red.: Konsequenzen alternativer Regelungen besser nicht vorstellen!!). Die Anforderungen an die Mechaniker sind – in jeder Beziehung – sehr hoch. Warum darf ein LH-Mechaniker z.B. keine Punkte in Flensburg haben? Damit er nicht über eine rote Ampel oder gar zu schnell fliegt? Aber so ist es. ...



Die nächsten Herausforderungen

„Und es liegt immer tief vergraben unter dem anderen Müll, das, was man unentdeckt lassen möchte. Somit kontrollieren wir immer erst NACH dem Abkippen und nicht auf dem LKW“ berichtet Albrecht Tschackert, Prokurist und Abteilungsleiter Technik bei der AVL Ludwigsburg mbH in seinem *„dynamisch und transparent angelegten Vortrag“* „Die neue Deponieverordnung – Anforderungen an die Deponiebetreiber und Ansätze für Softwarelösungen“.

Insgesamt gibt es für den Deponiebetreiber im Abfallrecht doch einige „wenig nachvollziehbare“ Regelungen und „unbestimmte Rechtsbegriffe“...

Der Meldepflicht-§ 8 will, dass der Deponiebetreiber seine zuständige Behörde sofort über die Anlieferung nicht zugelassener Abfälle informiert (siehe oben)... Ein Dilemma für den Betreiber, der gleichzeitig zur wirtschaftlich zielführenden Kundenbindung auch „Hilfsspolizeiliche Aufgaben“ wahrnehmen soll ... Einer versuchte es dennoch, um sich von seiner Behörde dann anzuhören: „Ohhh, das wollen wir gar nicht wissen...“. Sind die jetzt besser in der Kundenbindung?



Ein anderes Beispiel: Kataster! „Heute frisst der Abfall einem nicht mehr die Schuhe



weg... aber wenn Einbaukontrolle schon sein soll, was sollen wir dann mit Rastermaßen von 50m x 50m = 2.500 qm?? Hier kann die Technik doch viel mehr: mit GPS als Standard IT-Komponente den Abfall lokalisieren...“

Und überhaupt: Die Forderung von Jahresberichten: in NRW und BaWü gibt es landeseinheitliche Lösungen... In Baden-Württemberg wird die Grundwasserdatenbank „aufgebohrt“ zum Jahresberichtswesen... Und irgendjemand muss diese Berichte dann alle lesen. Passiert das? Glaubt kaum einer. Resultat: Jahresberichte werden gestrafft, verstärkt extern erstellt und Knowhow beim Betreiber geht verloren. Das muss doch nicht sein: Digital unterstützter Deponiejahresbericht, Übernahme aller digitalen Betriebsdaten in ein Reporting, Daten zu Deponiegas, Sickerwasser, Grundwasser, Oberflächenwasser, Vermessungen, Setzungen, Temperaturverläufen, Meteorologie → online... Das ist Herrn Tschackerts abschließende Aufforderung an die Softwarehäuser:

Es gibt viel Gutes für Deponiebetriebe zu tun: packen Sie es an!

Dr. Dominik R. Lück von Köhler & Klett Rechtsanwälte richtete sein Wort unmittelbar an Herrn Tschackert: „Gäbe es keine unbestimmten Rechtsbegriffe, dann gäbe es keine Arbeit für uns Rechtsanwälte.“ „*Ein Jurist, dem man zuhören kann, der nicht ständig Gesetzeszitate quält: unglaublich!*“ Zunächst ging es um „tauschähnlichen Handel“ und (Mehr-) Erlösverteilungsabrede. Aber was ist das? Bekannt ist: das (Bundes-)Finanzamt möchte immer mitverdienen. Und geht davon aus, dass manche Abfälle, bei denen keine gesetzliche Entsorgungspflicht vorliegt, die keine Abfalleigenschaft haben und deshalb „marktfähig“ sind für den Entsorger einen Wert über die Entsorgungsdienstleistung hinausgehend besitzen. Und dann liegt eben „tauschähnlicher Handel“ vor. Verdient also der Entsorger nochmal mit dem Wiederverkauf von Altpapier, dann muss irgendjemand (Erzeuger, Sammler, Entsorger...) diese Steuer erbringen,



so stellt sich das BFA das vor. Aber wie das dem Erzeuger klarmachen, der sein Papier auf die Straße legt? Und wie lange ist Abfall noch Abfall und wann beginnt er, Handelsgut zu werden? Das Altpapier erst wieder in der Papierfabrik? Und welcher Wert wird ermittelt? EUWID und Indizes des Statistischen Bundesamts...Aber das BFA habe keine Abfall-Fachleute...ein Glück für die Abfall- und vor allem die Anwaltszunft...die sich im Auftrag der Branche ins Detail be- gibt... Gibt es Ausnahmen? Lesen Sie nochmal im Tagungsmanuskript nach.

Und kennen Sie die Sekt-VO? Nein, dass ist keine Erfindung der Getränke-Industrie. Die Verordnung über die Vergabe von Aufträgen im Bereich des Verkehrs, der Trinkwasserversorgung und der Energieversorgung regelt unter anderem das neue elektronische Vergabeverfahren. „Eine elektronische Auktion dient der elektronischen Ermittlung des wirtschaftlichsten Angebotes“... VOL/VOB jetzt auch elektronisch...
“...so begeisternd können Juristen sein!“

Sektorenverordnung (SektVO)

Über Anwendung und Nutzen von RFID im Großbehältermanagement berichtete Frank Steinwender, Projektleiter im Fraunhofer IML, einem neuen Mitglied im ak dmaw. Ca. 10.000 Abfallsammelfahrzeuge sammeln beim Handel jährlich ca. 4 Mio. Tonnen Abfälle unterschiedlichster Art. Das sind ca. 1,5 Mio. Containertransporte, ca. 1,8 Mio. Wiegescheine, ca. 5,6 Mio. Lieferscheine und insgesamt ca. 11,2 Mio. Abrechnungspositionen. Da sind effiziente Methoden für Beleg-, Behälter- und Mengenstromerfassung gefragt. Und das fängt bei der Identifizierung dieser Objekte an!



Da helfen Barcode, RFID, Augen... Im Projekt „Behälteridentifikation mittels RFID-Technologie im UHF-Bereich für das Behältermanagement in der Abfallwirtschaft“ analysierte man vor allem auch die Möglichkeiten der Effizienzsteigerung im Bereich des Container- und Behältermanagements durch eine effiziente Verwaltung mittels RFID-Systemen. Für die Untersuchung rüstete man ein oranges Spielmobil aus und testete verschiedene Sender / Empfänger-Systeme auf Herz, Nieren, Technik, Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit etc... JA, die Integration von RFID und Telematik in die Geschäftsprozesse ist sinnvoll. Der Weg dahin? Falsche Aussage: Wir wollen jetzt auch RFID machen! Richtig: Wir verbessern unsere Prozesse durch Telematik- und RFID-Integration!



Aber es gibt auch limitierende Faktoren für RFID: unter anderem die Rohstoffproblematik: Materialannahmen: 1 Mrd. Tags im Jahre 2006 / 87 Mrd. Tags im Jahre 2030 → „Silberverfügbarkeit“ ist möglicherweise ein limitierender Faktor für RFID, da die Materialien aus RFID derzeit nicht zurückgewonnen werden. Die Silberproduktion des Jahres 2006 waren 20.200 t. Im Jahr 2030 bräuchte man aber schon ca. 5.700 t für RFIDs...Jetzt versteht die Red. auch den Gästekommentar: *ich kaufe morgen Silber-Aktien!*



Und noch was gelernt: Hausmüll spricht auf 125kHz, auf UHF 868 MHz sprechen Container mit den Fahrzeugaufbauten. In den Bereichen liegen aber auch Türöffner, Mobilfunk etc... Also besser nicht verwählen...

Die Wünsche unserer Gäste für die nächste Fachtagung

Was haben sich unsere Gäste für die nächste Tagung gewünscht? Wir freuen uns über die vielen „Weiter so!“. Genau so freuen wir uns über Ihre konkreten Wünsche zu den Themen und dem Rahmen der Tagung. Weiter so praxisnahe Themen, kompetent präsentiert wie bisher, gute Anregungen und Lösungen für die Praxis bieten, auch mal mit einem Blick über den Tellerrand der Abfallwirtschaft... Nachfolgend nun ein kleiner Ritt durch Ihre Wünsche:

Tagungsort für die 15. Fachtagung

Da entwickelt sich eine gigantische Eigendynamik: Wenn Stuttgarter ganz klar die Initiative für Schalke aufnehmen, dann dürfen Sie sich nicht wundern, wenn die Bayern und 1860 sich zusammentun...

Nebenstehend sehen Sie die Ergebnisse des ak – Pokals. Wann werden denn Schalke, Bremen und Hamburg Mitglied im ak dmaw? Lassen Sie uns sehen, ob wir an den Orten Ihres Wunsches unsere Tagung ausrichten dürfen / können. Wenn es denn die Arena von Schalke sein sollte, wird es dann als Abendevent ein „Freundschaftsspiel“ zwischen den eANV-Anwendern und der GADSYS/ZKS geben? Und wer wird Schiedsrichter sein? Für welche Fouls gibt es rote Karten? Und wird der Trainer rausgeschmissen?

	1.	2.	3.	mit Gewichtung
München	9	4	0	35
Schalke	8	1	0	26
Bremen	7	0	0	21
Hamburg	3	3	0	15
Nürnberg	3	2	0	13
Frankfurt	2	1	0	8
Berlin	3	0	0	9
Augsburg	1	0	1	4

Die folgende Zusammenstellung sind Kommentare aus den Fragebögen, häufige Wiederholungen sind unterdrückt

Allgemeine Anregungen

- Die Erfahrungen sollten weiterhin klar und deutlich ausgetauscht werden. Evtl. ¼ Jahr vor nächster Veranstaltung Erfahrungen + Fragen sammeln, um eine Themenbasis zu bilden.
- Frage-Antwort-Spiel war prima! Sowas gerne wieder (auch zu anderen Themen) (Mehrfachaussage!)
- Bitte am Abend wieder Kultur statt Abfall, obwohl das VEZ interessant war
- Vielleicht kann man in AG teilen, um spezielle Themen (Vorschläge von Teilnehmern) in kleinen Gruppen zu besprechen / Weiter so toll organisieren!
- Wie immer: ein Vortrag, der nichts mit IT und Abfallwirtschaft zu tun hat.
- Tagungsband auf CD bzw. Papier beidseitig bedrucken - 50% Papier gespart
- Verlegung der Tagung in eine wärmere Jahreszeit
- Die Branche braucht ein neues Core-Thema nach eANV... (ist das ein Appell an den Gesetzgeber??)
- ak dmaw Internetforum auch für Externe (Stuttgart)
- der ak dmaw soll Meinungsführer im Bereich der Schnittstellendefinition sein

eANV

- Hier: Kurze Zusammenfassung der Red.: Einige schreiben: jetzt muss aber Schluss sein mit eANV; andere wünschen sich bei der 15. FT vielleicht einen kurzen Rückblick über ein knappes Jahr Erfahrung. Die meisten waren sich aber einig: weitere Berichterstattung zu eANV ist wertvoll, da eANV ja erst der Anfang ist. Wie ist der Stand auf Länderebene? Wie klappen die Abläufe z.B. auf Baustellen etc., was zeigt die Praxis? Probleme und Lösungen....Auch das Follow Up zu weiteren elektronischen Dokumenten und Verfahren wird gewünscht, genauso wie Schnittstellenfragen (z.B. Elektronische Verfahren bei der grenzüberschreitenden Abfallverbringung EUDIN) derer sich auch der ak dmaw annehmen soll.
- Der Wunsch einer eANV-Infoveranstaltung noch vor dem 1.4.2010 kann durch den ak dmaw nicht erfüllt werden, einige Mitgliedsunternehmen bieten solche aber an. Schauen Sie auf www.ak-dmaw.de auf Aktuelles.
- Bilanz eANV -> 1000 falsche Tipps, Praxis Live, Kontakttafel: ich suche

Unternehmensprozesse und „Was jeden betrifft“: Signatur allgemein, ePA, eGovernment

- Bereich Kommunikation oder ... "Troubleshooting in Projekten".
- Verhältnismäßigkeit der neuen Technologien: Alles nötig, was möglich ist?
- Wo und wie lässt dich die qeS auch anderweitig im Geschäftsalltag zur Vereinfachung von Prozessen anwenden? -> Chance Kundenbindung
- Signatur über eANV hinaus
- Vereinheitlichung von Schnittstellen, Elektronische Berichterstattung
- ePA: wie geht's weiter - allgemein und in der Abfallwirtschaft / Anzahl Folien je Beitrag begrenzen
Woran forschen andere?
- e-Government
- kaufmännische Themen / Systeme und Schnittstellen / Controlling
- Beschwerdemanagement
- gerne wieder eine Fortsetzung vom Vortrag Motivation
- CRM / Billing / Cloud-Computing / Assetmanagement / Security / Individualentwicklung vs. Standardsoftware
- Themensammlung vom letzten Summer-Event
- Gefahrgut, Recht (EU-gesteuerte Richtlinien), Abfall als Gefahrgut

Abfallwirtschaft allgemein und klassisches Datenmanagement

- Der Blick in die Zukunft der Abfallwirtschaft
- Best Practice eANV bei mittelständischem Erzeuger, Beförderer und Entsorger
- Monitoring -> Betriebstagebuch -> Jahresberichte - elektronisch
- Datenmanagement / Work Flow / Archivierung
- Controlling, Auswertung und Berichtswesen
- Umweltkennzahlen (Erfassung / Reporting)
- Elektronische zentrale Dokumentation von Anlagendokumentationen, Abläufen, Berichten etc.
Unsere Situation: Wir finden nichts mehr.
- Kataster nicht gefährlicher Abfälle / Dokumentation
- Welche Möglichkeiten gibt es in diesem Bereich der Abfallwirtschaft zahllos vorliegende Daten bundesweit zu digitalisieren?
- mehr Datentechnik und Systemlösung



Logistik

- geographische Tourenplanung / Bordcomputer; Telematikanwendungen / Winterdienst-Reinigungslösungen → Praxisberichte und Weiterentwicklungen
- Telematik in der Zukunft? Kann ein iPhone einen Bordrechner ersetzen?
- RFID im Entsorgungsprozess / in der Praxis
- Leistungsbeeinflussende Parameter bei der Planung von Abfallsammeltouren...
- Telematik-Vorträge von Erzeugern (wie z.B. BMW), damit Anforderungen besser verdeutlicht werden

Gesetze, Recht, Fiskus

- Neue Gesetze und Tendenzen im Abfallsektor
- DepV
- Mehr Eingang in Änderungen des Abfallrechts, z. B. Umsetzung der Abfallrahmenrichtlinie in deutschem Recht
- Aktuelles aus dem Vergaberecht
- Besteuerung der Abfallwirtschaft / Entsorgungswirtschaft, gesetzliche Änderungen

So, die Redaktion kann es kaum glauben, dass Sie bis hier gelangt sind. Sie haben nicht geschummelt? Und selbst wenn: vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Aufmerksamkeit.

Und nochmal ein ganz herzlicher Dank an unsere hervorragenden Referentinnen und Referenten für die begeisternden Vorträge und an unsere Gäste für die gespannte Aufmerksamkeit, die angeregten Diskussionen, die vielen guten Tipps für die nächste Tagung und die schmeichelhafte Bewertung mit einer Gesamtnote von 1,5.

Einen ganz Herzlichen Dank an Dr. Bernd Jess von der SBB für die phantastischen Photos!
Und 1.000 Dank an Annette Gall für die perfekte Organisation!!

Wir hoffen, Sie auf unserer 15. Fachtagung und – früher schon – auf dem Gemeinschaftsstand des ak dmaw auf der IFAT 2010 zu treffen:

IFAT ENTSORGA 2010 - Neue Perspektiven für die Umwelt

16. Internationale Fachmesse für Wasser, Abwasser, Abfall und Recycling

vom 13. - 17. September 2010 in München

www.ifat.de

Bis dahin eine gute Zeit!

Ihr ak dmaw

Aachen, 14. Februar 2010